AUS EINEM KOPTISCHEN ARZNEIBUCH

VON

W. ERICHSEN

Die koptischen Pergamentblätter, die hier veröffentlicht werden, gehören heute dem ägyptologischen Institut der Universität Kopenhagen und sind im Anfang der dreissiger Jahre von dem verstorbenen Koptologen Carl Schmidt, dem unsere Wissenschaft vieles zu verdanken hat, in Kairo bei einem Händler erworben worden.

Einst zu einem grösseren Kodex gehörend verdienen sie, glaube ich, auch in ihrem jetzigen fragmentarischen Zustand wegen ihres Alters und Inhalts eine Veröffentlichung.

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	21	c. Aufbau der Recepte.....	27
I. Beschreibung der Blätter	22	d. Erwähnung der wichtigsten	
1. Anzahl.....	22	Krankheiten und Heilmittel	28
2. Pergament	22	III. Der Text	30
3. Format	22	1. Die Blätter A u. B.....	30
4. Linirung	22	2. Die Blätter C u. D.....	32
5. Heftsignatur.....	22	3. Die Blätter E u. F.....	35
6. Seitenpaginierung	23	IV. Wortlisten	37
7. Schrift	23	a. Koptisch	37
8. Orthographie	24	b. Griechisch	40
9. Zeit und Ort der Abfassung	24	c. Krankheiten	41
II. Inhalt der Blätter	25	d. Heilmittel	42
a. Dialekt und Sprache.....	26	e. Unverständliches	43
b. Anordnung	27	V. Tafeln (um 20 mm verkleinert).	

I. Beschreibung der Blätter.

1. Es sind im ganzen *sechs* Pergamentblätter eines grösseren Buches, dessen andere Blätter entweder verlorengegangen sind oder sich noch bei einem Händler in Ägypten oder in einer Sammlung in Europa befinden. Je zwei von den sechs Blättern gehören zusammen, mit Ausnahme von zweien, deren Zugehörigkeit zu einander wegen ihrer schlechten Erhaltung nicht zu bestimmen ist.¹ Die Blätter sind im folgenden als A–B, C–D u. E–F bezeichnet. Vgl. auch I, 6, Anmerkung 3.

2. Das *Pergament* der Blätter ist nicht von derselben Gleichmässigkeit. So sind z. B. die Blätter D u. E dicker als die übrigen, die besonders dünn und fein verarbeitet sind. Ebenfalls scheint die eine Seite (die Fleischseite) der Blätter mit viel grösserer Sorgfalt gereinigt zu sein als die andere (die Haarseite). Der allgemeine Zustand der Blätter ist kein besonders guter. Mehrere sind stark beschädigt, andere ganz zerrissen und lückenhaft.

3. Das ungewöhnlich *kleine Format* der Blätter (siehe weiter unten) schwankt in der Höhe zwischen 90 u. 95, in der Breite zwischen 80 u. 85 mm. Die Höhe der Beschriftung ist 50 bis 58, die Breite 40 bis 45 mm. Der Zeilenabstand beträgt beinahe immer 3 mm. Jede einzelne Seite eines Blattes enthält 14 Zeilen (Ausnahme Blatt C: 16, Blatt D ro: 17, vo 16) Text. Die Anzahl der Buchstaben jeder Zeile variieren von 9 bis 20, doch sind 10 bis 11 der Durchschnitt.

4. Auf einigen Blättern sind die wagerechte *Linierung* und die dafür vorgezeichneten Punkte am äussersten Rande des Blattes noch deutlich zu erkennen, vereinzelt auch die Vertikallinien, deren erste, die die Zeilenanfänge angibt, nie vom Schreiber überschritten wird im Gegensatz zur Schlusslinie, die nicht immer mit derselben Genauigkeit innegehalten ist.

5. Es geht aus dem Blatt C vo klar hervor, dass das Buch, von dem unsere Blätter herrühren, aus einzelnen *Heften* zusammengesetzt war, wo drei feine Löcher für den Heftfaden noch deutlich zu erkennen sind. Aus wie vielen Blättern jedes Heft bestand, ist

¹ Im Besitze des Instituts sind noch einige Blätter, die sich aber in einem solchen Zustand befinden, dass eine Veröffentlichung sich nicht lohnt.

heute nicht mehr zu ersehen, denn nirgends ist auf den hier veröffentlichten Blättern eine Heftsignatur zu ersehen.²

6. Dagegen ist die *Seitenpaginierung* (in einer feinen spitzen Schrift) auf mehreren Blättern erhalten, aber oft so verwischt, dass sie heute kaum mehr zu erkennen ist. Besonders gut erhalten ist die Zahl 105 auf Blatt B ro mit ihrer einfachen und charakteristischen Umrahmung. Die Paginierung ist von anderer Hand (oder Händen?) als der des Buchschreibers ausgeführt; ob sie viel jünger als die Handschrift selbst ist, wage ich nicht zu entscheiden.³

7. Die *Schrift* ist eine schöne gleichmässige Unciale, die uns auch aus anderen koptischen Handschriften der älteren Zeit gut bekannt ist.⁴ Der Schreiber hat ständig die »runden« Formen von α , μ und γ bevorzugt sowie von ϵ . Bemerke die höchst merkwürdige (und alte) Form des Buchstaben σ (B vo, 13 u. A vo 12). Auch die Formen von φ und $\sigma\gamma$ sind zu beachten. An mehreren Stellen, wo das Pergament gelitten hat oder die Tinte, deren Farbe von tiefem Schwarz bis in das Gelbliche wechselt, sich durch das Pergament gefressen hat, sind die Buchstaben π , κ und η schwer zu unterscheiden, weil der schwache wagerechte Strich in π und η und der Schrägstrich in κ ganz verschwunden ist; auch der charakteristische nach links biegende Schweif in ω ist öfter so dünn angesetzt, dass eine Verwechslung mit ω möglich ist (z. B. B vo 11).

² Wäre das Buch in Quaternionen zerlegt, hätte von rechts wegen die Heftpaginierung des 7. auf Blatt C verso (mit der Seitenzahl 112) und die des 8. Quaternions auf Blatt D recto (mit der Seitenzahl 113) stehen müssen, aber leider ist das in Frage kommende Stück des oberen innersten Randes der beiden Blätter verloren. Dass eine Heftpaginierung vorhanden war, halte ich für sicher. – Reste einer Heftsignatur vielleicht auf Blatt E ro erhalten?

³ Die ersten zusammengehörigen Blätter (A u. B) tragen die Seitenzahlen [103, 104], 105 u. 106; die zwei folgende (C u. D) die Zahlen [111], 112, 113 u. 114, während die beiden letzten Blätter keine Beziehung zu einander haben. Das eine Blatt (E) trägt jedoch die Seitenzahl 135, während die Zahlangabe auf F verschwunden ist. Aus der recht hohen Seitenzählung ersieht man, dass das ganze Werk einmal einen beträchtlichen Umfang gehabt hat.

⁴ Vgl. Rahlfs, A., *Die Berliner Handschrift des sahidischen Psalters* Berlin 1901, Thompson, Sir Herbert, *The Coptic Version of the Acts of the Apostles*, Cambridge 1932 und vor allem Worrel, William, H., *The Coptic Manuscripts in the Freer collection*. New York, 1923. Bes. S. XI ff. Vgl. auch seine Ausgabe der Proverbia. Chicago 1921. S. XI. Siehe auch weiter unten S. 24 § 9.

Unser Schreiber hat nicht neue *Abschnitte* durch Vergrößerung ihres Anfangsbuchstaben oder besonderes Ausrücken desselben in den Margin gekennzeichnet. Wie in alten Handschriften gewöhnlich sind neue Abschnitte durch einen Punkt (z. B. A ro, 8) bzw. einen kleinen wagerechten Strich (B ro, 11) gekennzeichnet. Auf Blatt C vo, 15 ist jedoch ein neuer Abschnitt durch ein schlangenähnliches Paragraphenzeichen im Margin gekennzeichnet, ebenfalls (in etwas anderer Form) auf Blatt F vo, 5. Eine Verzierung (in der Gestalt eines Tieres?) ist auf demselben Blatt (oben) zu ersehen. Sie sind vielleicht alle wie die Textergänzungen (A vo, 12, vgl. auch B vo, 9 u. D ro, 6) von einer späteren Hand (ob von der des Benutzers?) eingefügt.

8. In der *Ortographie* ist unter anderem zu bemerken: Der Buchstabe *ı* wird sowohl mit (ı̇) als auch ohne (ı) die diakritischen Punkte geschrieben.⁵ Der Vokalstrich wird nicht mit derselben Gleichmässigkeit verwendet.⁶ Für die etwas gebogene Form des über einem *ı* am Ende einer Zeile geschriebenen Striches vgl. man das Blatt A vo, 9. Ungewöhnlich ist auch der Gebrauch des Buchstaben *ⲧ* für *τ* in einem griechischen Wort.⁷

9. Nachdem wir nun die Blätter paläographisch beschrieben haben, bleibt noch übrig, die *Zeit* zu bestimmen und den *Ort* festzusetzen, wo sie entstanden sind.

Auf Grund der Handschriftbeschreibung, die ich in den vor-

⁵ Vgl. Till. W. *Koptische Grammatik*, 1955, § 15. – Ohne diakritische Punkte: *ⲉⲁⲓⲱ* (z. B. A vo, 3, D vo, 6); *ⲛⲓ* (B vo, 3, C ro, 13, C vo, 1); *ⲉⲣⲓⲙⲉ* (C ro, 3); *ⲉⲣⲓ* (C vo, 5, 6; D ro, 6); *ⲉⲓⲙ* (D vo, 5). Mit diakritischen Punkten: *ⲛⲟⲩ̇ⲓ* (A vo, 4); *ⲛⲟⲩ̇ⲓⲱ* (D ro, 2) *ⲉⲣ̇ⲓⲱ* D ro, 13. Bei *ⲧⲉⲓ̇* (*ⲧⲉⲣ*) »diese« schwankt der Gebrauch. – Man könnte vielleicht sagen, dass *ı* als Vokal ständig ohne diakritische Punkte geschrieben wird, als Halbvokal schwankt der Gebrauch.

⁶ Mit Vokalstrich: *ⲙⲁⲩ̇ⲧ̇* »Därme« A vo, 7; *ⲙⲡ̇* »und« A vo, 14; B ro, 1; B vo, 7; *ⲱⲟⲩ̇ⲧ̇* »Chonse« B ro, 13; *ⲙⲉⲗ̇ⲕ̇* »mischen« F vo, 10.

⁷ Z. B. A ro, 12. Vgl. Steindorff »*Lehrbuch der Koptischen Grammatik*« § 11. – Im grossen ganzen vermeidet unser Schreiber auch die Trennung der Wörter am Zeilenende. Einige bemerkenswerte Trennungen sollen hier doch genannt werden: *ⲉⲟ | ⲙⲡⲧ* B ro, 4–5; *ⲛⲉ | ⲉ* A vo, 4–5; *ⲙ̇ | ⲙⲟⲩ̇* B vo, 2–3; *ⲙ | ⲉⲛ* C ro, 3–4; *ⲉ | ⲛⲉⲣⲙⲁ* C vo, 3–4; vgl. auch *ⲉⲧ̇ⲏ | ⲉ* A ro, 4–5. – Ebenfalls hat der Schreiber nicht immer zwischen den Wörtern *ⲉⲛ* »Leib, Bauch« und *ⲉⲛⲧ* »Herz« und ihren Formen mit Suffixen unterscheiden können. Vgl. A ro, 13–14; D ro, 17 u. F ro, 2–3 sowie die Wortliste. Über sonstige Fehler, siehe die Bemerkungen zum Texte selbst.

hergehenden Zeilen gegeben habe, gehören unsere Blätter mit grosser Sicherheit zu einer Gruppe von Handschriften, die Worrel in seinem Buch »*The Coptic Manuscripts in the Freer Collection* (Vgl. Anmerkung 4) wegen ihres *kleinen* Formats genügend beschrieben und behandelt hat. Man vergleiche nur die Tafeln in seinem Buche, sowie die Abbildungen in Rahlf, *Die Berliner Handschrift des sahidischen Psalters* sowie bei Thompson, *The Coptic Version of the Acts of the Apostles* um zu sehen, wie nahe unsere Blätter diesen stehen. Vielleicht gehören sie sogar zu demselben Fund.⁸ Wir können dann mit gutem Gewissen behaupten, dass unsere Blätter in *Mittelägypten*, vielleicht sogar in dem Kloster des Apa Jeremias im frühen 6. Jahrhundert (oder etwas früher) nach Chr. niedergeschrieben sind. Sie sind so die ältesten Zeugen koptischer medizinischer Texte, die wir besitzen.

Das kleine Format spricht dafür, dass das Buch für private Zwecke hergestellt war. Vielleicht ist das Buch von einem ägyptischen Arzt bei den Mönchen bestellt und gekauft. Es war leicht bei der Hand zu haben, wenn man die Kranken besuchte.

II. Inhalt der Blätter.

a. Die Blätter sind in dem sahidischen Dialekt abgefasst.⁹ Unser Schreiber benutzt jedoch ein Sahidisch mit einigen Eigentümlichkeiten. Er braucht z. B. gern die Formen **ⲙⲓ**, **ⲧⲓ**, **ⲙⲓ** neben

⁸ Die Schrift der Blätter ähnelt auch sehr der des Blattes Nr. 7 in Crums Ausgabe der Koptischen Rylands Manuskripte (Pl. 1). Vgl. auch Crum, B. M. Copt. Cat. Nr. 971 pl. II.

⁹ Die vielen *griechischen* Wörter (siehe Register S. 40) im Text (bes. in der Bezeichnung der Krankheitsnamen) machen es wahrscheinlich, dass die alten Blätter ihre letzten Quellen in griechischen Vorlagen hatten. Siehe dazu Till, *Die Arzneikunde der Kopten*. Einleitung. Dieses inhaltsreiche Buch hat mir bei Lesung und Deutung der Blätter durch seine hervorragenden Indices viel Hilfe geleistet. Hier möchte ich auch Prof. Sander-Hansen und seinem Schülerkreis danken. Sie haben nicht bloss meine Arbeit durchgelesen, sondern auch an einigen Stellen mit neuen (und besseren) Lesungen beigesteuert (besonders auf dem schwer lesbaren Blatt D vo). — Eine Untersuchung sowohl der griechischen als auch vermutlicher altägyptischer Quellen (vgl. Grapow, Deines u. Westendorfs grosse Darstellung »*Grundriss der Medizin der alten Ägypter I–VII*«) liegt ausserhalb des Planes dieser Textausgabe.

nei, tei, nei (siehe weiter unten) und nicht nur vor Nomina, die mit **α** anfangen.¹⁰ Beim Objektverhältnis benutzt er beinahe immer die Konstruktform des Infinitivs statt des Status absolutus.¹¹ Er braucht auch das Präfix **αρι-** »mache« vor einem griechischen Verbum um den koptischen Imperativ auszudrücken. Er hat eine Vorliebe für die Benutzung des Buchstaben **ϥ** an Stelle von **ⲕ** (**ϥⲟⲧⲁⲛⲉ** statt **ⲕⲟⲧⲁⲛⲉ** »Pflanze«). Doch kommt auch **ⲕ** statt **ϥ** vor (**ⲕⲉⲛⲧ** statt **ϥⲉⲛⲧ** »Wurm«). Vgl. auch Wörter wie **ⲙⲩ** »Urin« und die Schreibung **ϥⲱⲟϥⲁⲩ** »sammeln« F vo, 12–13. Mehrere von diesen sprachlichen Eigentümlichkeiten deuten vielleicht darauf hin, dass unser Schreiber, obwohl sahidisch schreibend, doch seine Heimat im Faiyum hatte. Im Einzelnen bemerke man:

Der *unbestimmte Artikel* wird in den Blättern sehr oft gebraucht besonders bei den Stoffnamen (Till, *Koptische Grammatik* § 101). Die abgekürzte Schreibung **ϣ** ist belegt B ro 4 (nach **ⲉ**) u. D ro 10 (nach **ⲉⲧⲏⲉ** »für«). Im Plural wird der Artikel (**ⲩⲉⲛ-**) gebraucht A vo, 10 (**ⲩⲉⲛⲙⲁ** »Stellen«) u. F vo, 3 (**ⲩⲉⲛⲕⲟⲗⲗⲏⲣⲓⲟⲛ** »Kollyrien«); vgl. auch C ro, 4.

Der *bestimmte Artikel* wird einmal vor einer Doppelkonsonanz (regelmässig) **ⲧⲉ** geschrieben (C ro, 3).

Der *Demonstrativartikel* (vgl. auch oben sowie Till a. a. O. § 202 und Polotsky's Besprechung in der »*Orientalistische Literaturzeitung* 1957, Nr. 5/6 S. 230) wird auch häufig in der Form **ⲙⲓ-**, **ⲧⲓ-**, **ⲛⲓ-** (neben **ⲛⲉⲓ-**, **ⲧⲉⲓ-**, **ⲛⲉⲓ**) gebraucht. Häufigst die Form **ⲛⲓ-** (vgl. z. B. A ro, 5; B vo 3, 9, 11; u. s. w.).

Neben den üblichen *Präpositionen* wie **ⲛ-**, **ⲉ-** (bes. in Verbindung mit **ⲧ** »geben«) und **ⲛ-** des Dativs kommen auch andere vor, die besonders in der medizinischen Literatur auftreten. Man merke sich **ⲉⲧⲏⲉ** »für« (einen Kranken, z. B. C vo, 1) und **ⲙⲛ** »zusammen mit« (von Medikamenten), z. B. F ro 5.

Auch die *Verbalformen* haben ihr ganz besonderes Gepräge von dem Stil der medizinischen Texte. Hier einige Beispiele: Der Ausdruck »genesen« wird fast immer durch das *Futurum I* wiedergegeben: **ϥⲙⲁⲗⲟ** »er wird genesen« (z. B. A ro, 4). Der Aus-

¹⁰ Vgl. Steindorff, Lehrbuch § 136 (Seite 72). Vgl. auch I, 7 u. 8 (Seite 23).

¹¹ Z. B. **ⲙⲛⲉ-** (**ⲙⲛⲉ**) von **ⲙⲛⲟⲛⲉ** »krank werden« A ro, 14; B vo, 11 u. F ro, 8; **ⲉⲣ-** von **ⲉⲣⲉ** »machen« D ro, 8; **ⲩⲙ** von **ⲩⲱⲙ** »treten, pressen« D ro, 15; **ⲙⲉⲭⲏ-** »mischen« F vo, 10. Vgl. auch den St. pron. **ⲗⲁⲩⲙⲉ** von **ⲗⲱⲩⲙ** »zerreiben« D ro, 6.

druck kann aber auch durch die Form des *Präsens consuetudinis* ausgedrückt werden: $\Psi\alpha\tau\lambda\sigma$ »er wird geheilt« (z. B. B ro 7; negativ: C ro, 14). »Eine Krankheit haben« wird fast immer durch $\epsilon\tau\omicron$ (mit κ der Identität und ohne bestimmten Artikel wiedergegeben (z. B. B vo, 3–4)). Auch der *Optativ* kommt vor, »möge er es essen« heisst $\mu\alpha\rho\epsilon\gamma\omicron\gamma\omicron\mu\epsilon\gamma$. Den *Imperativ* benutzt der ärztliche Verfasser ausgiebig in den Gebrauchsanweisungen der Recepte: »zerreibe« $\theta\epsilon\iota\omicron$, z. B. B ro, 14; $\dagger$ »gib« (das Medikament, z. B. B ro, 2 u. öfter. Dass auch das *Präsens II* ($\epsilon\pi\epsilon$, $\epsilon\varsigma$) in allen seinen Verwendungen als Zustandssatz, als Bedingung und Relativsatz nach vorhergehendem unbestimmtem Nomen vorkommt ist auf jedem Blatt zu ersehen. Der *Konjunktiv* kommt nur vereinzelt vor, 2. masc. Sing. (A ro, 6 erg.); 3. masc. Sing. A vo, 4, 3. Pers. Plur. (F vo 13). – Über die Trennung der Wörter und die Orthographie im allgemeinen sie S. 24 (Trennung: Anm. 7).

b. Nach dem Inhalt der Blätter zu urteilen war die Handschrift nach den Heilmitteln *geordnet*, die ausschließlich aus Pflanzen bestanden.¹² Das Werk war ein »Kräuterbuch«. Ob aber das ganze Buch auf diese Weise geordnet war, lässt sich heute nicht mehr mit Sicherheit sagen.

c. Der *Aufbau* des Rezepts folgt einem ganz bestimmten Formular: Erst wird der Name des zu gebrauchenden Heilmittels (Pflanze) genannt entweder auf Ägyptisch (= koptisch) oder Griechisch oder in beiden Sprachen gleichzeitig. Daran schliesst sich eine kurze Beschreibung der Stoffe oder Arzneimittel mit denen das Heilmittel gemischt wird. Zum Schluss des Rezepts wird die Krankheit angegeben, gegen die das Mittel angewendet werden soll oft mit der Zufügung »er wird genesen«.¹³ Die Krankheit kann auch am Anfang des Rezepts stehen. Vgl. die Texte.

¹² Namen der *Heilmittel* erhalten: A vo, 8; B ro, 10–11; C vo, 15 u. F vo, 5.

¹³ Die Recepte sind sprachlich nicht einheitlich geformt. Die »fachlichen« Ausdrücke wechseln und sprechen für verschiedene »Quellen«. Vgl. z. B.: »zerreiben« wird am meisten durch $\theta\epsilon\iota\omicron$ wiedergegeben (A ro, 3 u. oft), an einer Stelle aber wird das griechische Wort $\Psi\acute{\alpha}\omega$ (A ro, 14) gebraucht. Vgl. auch $\lambda\alpha\gamma\mu\iota$ D ro, 6. Für »genesen« braucht man wie oben gesagt oft die Wendung $\epsilon\gamma\mu\alpha\lambda\omicron$ (z. B. A ro, 1; vgl. auch A ro, 7–8: $\Psi\alpha\gamma\lambda\omicron$). Auch werden die Wörter $\tau\alpha\lambda\sigma$ »heilen« (B ro, 7) sowie $\lambda\mu\alpha\gamma\tau\epsilon$ (A vo, 6) »überwinden« statt $\lambda\omicron$ »aufhören, genesen« verwendet. Vgl. ebenso die verschiedenen Bezeichnungen für »Lunge« C ro, 11 $\pi\upsilon\epsilon\upsilon\mu\omega\nu$, E vo, 2 $\sigma\gamma\omega\gamma$.

Die Pflanzen wurden meist von den Kranken in Form von Pulver eingenommen, oder der Saft der Pflanze wurde ausgepresst und mit so harmlosen Bestandteilen wie Wein, Wasser, Milch und Honig gemischt. Auch für unseren Geschmack unangenehme Ingredienzien wie Kot und zerriebenes Cedernholz wurden verwendet. Aufbewahrung in einem kupfernen Gefäß erhöht die Wirkung und auch wohl die Haltbarkeit eines Medikaments (B ro, 3–4).

d. Im Folgenden werden wir einige von den in unseren Blättern beschriebenen *Arzneien* erwähnen sowie die *Krankheiten* gegen die sie gebraucht werden:

1. Da ist z. B. eine Pflanze mit dem Namen »Falkenkraut« (A vo, 8) auch genannt »wildes Jōbēkōb«. ¹⁴ Die Pflanze wird beschrieben als eine »die an hohen Stellen« wächst und »deren Blätter Stacheln haben«. Ihr Saft mit Honig gemischt ist gut gegen gewisse Formen von *Augenkrankheiten*. ¹⁵ Über Augenkrankheiten vgl. Till a. a. O. D, 17.

2. Auch eine andere(?) Pflanze (βοτάνη) genannt »das Kraut des Petechons« in Form von Pulver mit Cedernholz gemischt ist ein bewährtes Heilmittel gegen *Ausschlag* (Flechte) B ro, 11. Der Personennamen Petechons ist nicht vor dem 7. Jahrhundert v. Chr. belegt. War die Pflanze nach einem ägyptischen Arzt (aus Sais?) genannt? Vgl. auch Till a. a. O. Q. S. 29.

3. Majoran (griech. σαμψουχον, ägypt. *ḥonḥon*) ¹⁶ ist gleichfalls in Form von Pulver und mit Weihrauch und Wein gemischt ein gutes Heilmittel gegen *krankte Rippen* (B vo, 5). Mit Kuhmilch und Samen von Ölpflanzen heilt es auch Kopfschmerzen.

4. Auf einer leider (für mich) unverständlichen Stelle der Blätter (C ro, 2) wird von einer zwitterblütigen Pflanze erzählt, die gegen *Frauenkrankheiten* wirksam ist. Diese Pflanze ist aber auch gut gegen eine *krankte Lunge*, und wenn ein *Tauber* den Saft

¹⁴ Die Bedeutung ist mir rätselhaft. Vielleicht ist der Ausdruck »wildes Jōbēkōb« auch keine Erklärung des »Falkenkraut« nur eine Bezeichnung eines neuen Medikaments, das an der Stelle doch nicht richtig am Platze ist.

¹⁵ Dr. Muhammed Bakr hat mir erzählt, dass die Landbevölkerung Oberägyptens heute noch solche Pflanzen »die an hohen Stellen« wachsen und »Stacheln haben«, sammelt. Ob gegen »Augenkrankheiten« konnte er mir nicht sagen.

¹⁶ Ob so zu verstehen? Vgl. die Anmerkungen 14 u. 17.

dieser Pflanze trinkt, bekommt er sein Gehör wieder. Auch gegen *Erbrechen* ist das Mittel gut sowie gegen geschwollene *Geschlechtsteile*.

5. Malve¹⁷ (gr. *μαλάχη*) ist ein gutes Mittel gegen eine *krankte Milz* mit Honig vermischt (C vo, 15), doch muss der Kranke nebenbei viel warmes Wasser trinken. Auch gegen eine *krankte Leber* (D vo, 10) ist die Malve ein wirksames Mittel mit Kot und Honig jedoch gemischt, sowie im Wasser aufgelöst ein Mittel gegen die Bauchschmerzen.

6. Taubenkraut (gr. *περιστερά βοτάνη*, F vo, 6), gerieben und mit Natron, Schwefel und ein wenig Weihrauch gemischt, ist ein bewährtes Mittel um ein »Geschwür« reif zu machen. Vgl. Till a. a. Ort O. Nr. 154.

7. Viele Heilmittel werden in unserem Text nur mit dem vagen Ausdruck »Pflanze« (*βοτάνη* »Kraut«) erwähnt. Die rechten Namen dieser Pflanzen waren sicher genannt und ihr Aussehen beschrieben auf den verlorenen Seiten der Handschrift zum Schaden eines tieferen Verständnisses des Textes. So wird z. B. »eine Pflanze« genannt, die mit Honig gemischt, sehr wirksam ist gegen »Wasser in den Augen« (B vo, 3, 8).¹⁸ Die Augenkrankheiten nehmen einen grossen Platz in den Rezepten ein. Ägypten ist ja das klassische Land solcher Krankheiten. Da Tischendorf 1844 das Kloster des heiligen Makarius besuchte, fandt er alle 15 Mönche gelb und blass und alle hatten sie Augenkrankheiten, ja der Abt war ganz blind.¹⁹ – Eine andere »Pflanze« ist gut gegen »Rheuma«²⁰ in den Därmen (A vo, 6–7). Auch der Samen einer anderen »Pflanze« soll als Pflaster auf dem Bauch wirksam sein gegen »gespannte Geschlechtsteile« (C vo, 9–10). – Für einen Menschen, der *lungenkrank* ist und *Blut speit* ist wieder eine andere »Pflanze« nützlich (E vo, 1–4).

Diese Beispiele werden genügen um dem Leser eine Vorstellung zu geben von dem Inhalt dieser losen Blätter, die nun selbst im folgenden sprechen werden.

¹⁷ Vgl. Till a. a. O. S. 74 (Nr. 89). Zu der Schreibung *χοφχοφ* (mit dem schlangenartigen Vermerk davor) siehe Crum, Dict. 806 a. Ob das merkwürdige Wort eine Bezeichnung der Malve ist? Vgl. auch Anmerkung 14 u. 16.

¹⁸ Zu »Augenkrankheit« vgl. Till, a. a. O. S. 14 (D).

¹⁹ Vgl. White, Evelyn, *History of the Monasteries of Nitria and Scetis II* S. 434.

²⁰ Zu »Rheuma« als Krankheit vgl. Till a. a. O. S. 16 (D).

III. *Der Text.*1. *Die Blätter A u. B**Blatt A ro*[p^α]

1. η[α]λο ετῆνε
2. το πλεγκωμα
3. ριεβιω·θποντ[ι
4. ῥ[ο]τανη ψαλο ετῆ
5. επρωμε ε[το η]
6. ψεντ ἔνο η[ψα]
7. του επеснт ψ
8. αγλο·θνο ητεῖ
9. ῥοτανε μοу
10. λοκ μοοу ζω
11. κμ μπρωμε εψ

12. ^{sic} ψηψιερατρон
13. ετῆνετψεν
14. ^{sic} ρηт псινте ηтῖ

[103]

1. werden genesen. Für die,
2. welche von Leucōm (λεύκωμα) leiden.
3. mit Honig. Zerreiбе dieses
4. Kraut (βοτάνη), er wird genesen. Für
5. die Leute, die Würmer
6. [haben]. Zerreiбе und schlucke
7. sie herunter, sie
8. genesen. Zerreiбе dieses
9. Kraut (βοτάνη) mit einem
10. Mass Wasser, bade
11. den Mann, wenn er von alten (ἱερατικόν)
12. Urin(beschwerden) leidet.
13. Für die, welche Herz-
14. weh haben: Zerreiбе (ψάω?) dies

2-3. lies: ἔνο ητιβοτανη ρι εβιο »zerreiбе dieses Kraut mit Honig«.

12. ^{sic} ψηψ, lies ψη-ψ »Urinbeschwerde«.
14. ρηт wohl für ρη »Bauch«.

Blatt A vo[p^α]

1. ῥοτανη μοуе
2. πρωте νερε ма
3. реуоуомоу αγω
4. ηψτοуκογῖ επε
5. ψμαηρμοос ψαψ

[104]

1. Kraut (βοτάνη) mit Kuh-
2. milch (mischen). Er esse
3. sie und ein wenig
4. auf. sein Gesäss geben,
5. (und) er wird das Rheuma (ῥεῦμα)

6. αμαρτε μπρ	6. der Därme
7. ρεγμα πμμαρτ.	7. überwinden.
8. ψιμ μπβησ·ϊω	8. Falkenkraut, Wildes (ἄγριος)
9. βηκωβ πακρίο	9. Jōbēkōb.
10. εφρηт знρεма	10. Es wächst an hohen
11. εγχοσε еρεпеч	11. Stellen, (und) seine Blätter
12. σωβε ο πсоуре	12. haben Stacheln.
13. εпоу εт πпесмо	13. Zerreiбе es, mische seinen
14. оу мпоуеβίω еу	14. Saft mit Honig in

10–12. Man konnte vielleicht auch übersetzen: »das an hohen Stellen wächst (und) deren Blätter Stacheln haben«.

12. соуре Original: соуре.

Blatt B ro

pe

105

1. ψηψ μππεγερпу	1. gleichen Teilen.
2. † εпβαλ εγο ηρλ	2. In die Augen geben, wenn sie
3. лостп екпата	3. »nebelig« sind. Du sollst sie in ein
4. аау егаспчон ηρο	4. kupfernes Gefäß (ἀγγεῖον) geben
5. мпт аγω пергх	5. und frühmorgens
6. ре пшорп мппе	6. täglich salben (περιχρίειν),
7. аγω шасгтаλзо	7. und er wird geheilt.
8. ^{sic} ημογпгдогп аγω	8. (von) dem »Innenwasser« und den
9. ηма еттарпсе гп	9. schmerzhaften (ταράσσειν) Stellen in
10. ηβαλ - ληχп μπпс	10. den Augen. Pech(artige) (πέσσειν)
11. кпрас - пмооу	11. Flechte (λειχήν). Der Saft
12. птепботанп ψиμ	12. dieses Krautes (βοτάνη), das Kraut
13. мпетешопс -	13. des Petechons.
14. εпо птепбота	14. Zerreiбе dies Kraut (βοτάνη).

8. Vor **п** vielleicht Reste eines Zeichens; vielleicht **п** (Fajumisch?).

9. Das zweite **т** über der Zeile eingefügt.

Blatt B vo

106

P3

1. не мпоγσιβε ари
2. καταπласσε μ
3. μογ επιμα ето
4. мψωρα сенало
5. самсоγχοc шоп
6. шоп оно пте
7. хотане. мпоγ
8. κηφεос мпоγн
9. рп † емспир ет
10. шопе сенало
11. етθενшнжω
12. оно птеivotане
13. мпоγεβратншн
14. мпоγερωте не

1. mit Zedernholz,
2. schmiere (καταπλάσσειν) es
3. an den Stellen, die Flechte (ψώρα)
4. haben, sie werden genesen.
5. Majoran (σαμψουχον): Schop
6. schop. Zerreiбе dieses
7. Kraut (βοτάνη). mit
8. Räucher(werk) (κῦφι) und Wein,
9. auf die kranken Rippen geben,
10. sie werden genesen.
11. Für die Kopfschmerzen:
12. Zerreiбе dieses Kraut (βοτάνη)
13. mit gepflanztem Korn
14. und K(uh)milch

13. gepflanztes Korn = Malz?

2. Die Blätter C u. D

Blatt C ro

[p1a]

1. [ɣ]ооγт оγнне
2. нос снаγ нон
3. те тесγιμε м
4. ен оγнρεпжω
5. hemoc. еγннм
6. еγо не []екн
7. λ оγн []рн^{sic}те
8. φοογ. мен е
9. шопе оγнпоγα
10. шопе епесγ
11. ппегμωп пас
12. те μαρεγογο
13. мγ. етθενшнжω

[111]

1. männlich. Sie (die Pflanze)
2. ist zwitтерblütig (γένος).
3. Die Frau aber (μέν)
4.
5. die schwarz sind
6. (und) haben.....
7. ihr Name
8. heute. Wenn aber (μέν)
9. Einer krank
10. ist in seiner
11. Lunge (πνεύμων), koche
12. es. Er esse
13. es. Für die Leute,

14. με εμεγρωτη	14. wenn sie nicht hören (können):
15. †περμωυ ερο	15. Gib seinen Saft
16. ου ψαγρωτη...	16. ihnen, sie werden (dann) hören.

4. λωθεμος oder λωθεμος (λωβάζω »aussätzig«?).
 16. Am Ende vielleicht auch –

Blatt C vo

ριθ

112

1. ετθερωμε	1. Für die Menschen, wenn
2. ευκαβολ πτεγ	2. sie ihre Nahrung (τροφή)
3. τροφη πεс	3. erbrechen: der Samen (σπέρμα)
4. перма πτεϊθο	4. dieses Krautes (βοτάνη)
5. тапн ριμοу	5. nebst Wasser
6. ριη[ρ]п ριεθω	6. und Wein und Honig.
7. ма[ре]ω ψпа	7. Er trinke, er wird
8. λο. ετθεμα	8. genesen. Für jemanden
9. ηροуτ πογα	9. der einen gespannten
10. εγχολκ мар	10. Geschlechtsteil hat: er
11. εγθono πτεϊ	11. zerreiße dieses
12. θотane ηψка	12. Kraut (βοτάνη) und lege
13. αс ριχптег	13. es auf seinen
14. ρηтра ψпаем	14. Bauch (ήτρον). Er wird
15. τον χοφ	15. erleichtert. Khoph
16. χοφ μολοχ	16. khoph. Malve (μαλάχη).

Zu dem schlangenähnlichen Bild vor Zeile 15 u. 16 vgl. die Tafel.

Blatt D ro

ριε

113

1. ετθερωμε ε	1. Für einen Menschen
2. ре перпоїу ψω	2. deren Milz krank ist:
3. не жпак ληλ	3. Nimm dir
4. लोक ριπμοу	4. in den Saft
5. πτεϊθотани	5. dieses Krautes (βοτάνη),

6. λαρμογ ριεβιω	6. zerreibe es mit Honig, (trinke? es)
7. ηγτοογ ηροογ	7. vier Tage lang.
8. εψωαπερμογ η	8. Wenn er warmes Wasser
9. σελοο ψηαλο.	9. macht (dazu), wird er genesen.
10. ετθεγρηπαρ εψ	10. Für eine Leber (ήπαρ), die
11. ψωνε ογλοι[ρε	11. krank ist: Kot
12. ρμπμοογ πτ[ει	12. in den Saft dieses
13. βοτανη ριεβιω	13. Krautes (βοτάνη) mit Honig.
14. μαρεψω. ερε	14. Er trinke. Wenn
15. ογα ρμτειβοτα	15. Einer dieses Kraut (βοτάνη)
16. ηε ηψω ηγτο	16. presst und trinkt und ...
17. ^{sic} ψηλο ρηρηγ	17. wird er genesen in seinem Bauch.

6. Am Rande zugefügt (von anderer Hand): **παρετα** »von bester Qualität«.
8. Statt des häufigeren **† μοογ**. Oder vielleicht »wenn er heiss uriniert«.

Blatt D vo

[p12]

[114]

1. ψαρεμτον η	1. Er wird erleichtert von
2. ηι ερονπε τηρ[ογ	2. allen diesen. (Für)
3. ογα εψημ. αρ χ[ι	3. einen, der ... Nimm
4. ηογψολ ρμπε[ι	4. einen Beutel in (?) diesem
5. σιμ παστγ μη[	5. Kraut. Koche es mit
6. ψοντε η ερω	6. Dorn oder (ή) Milch
7. τε ηγεβεογε	7.
8. οομγ - ογем ма	8. Möge
9. ^{sic} περεπερωτ[ε	9. er die Milch trinken.
10. ε] ψογωμ ηπισιμ	10. Wenn er das Kraut isst,
11. ψηαλο - ετθε[ογα	11. wird er genesen. Für einen
12. εγιο μ]μεχπωπε. ρι	12. der Flechte hat. Erst
13. ηψορη ριρμχ[ρι	12. (soll er sie einnehmen) mit
14. εβιω † εροογ [μ	13. Essig und Honig. Gebe zu ihnen

15. πμοογ μκογ	14. das Wasser und ein
16. сим - ετθεο[γα	15. Kraut. Für einen

Diese Seite, die eine etwas andere Fassung als die anderen zu haben scheint (mit vielen Fehlern und Auslassungen) ist nicht nur auf der beigegebenen Photographie schwer zu entziffern. Auch das Original ist kaum lesbar. Viele Buchstaben sind in der Wiedergabe des Textes nur geraten und bedürfen noch einer Korrektur.

1. Bemerke den kleinen Strich zwischen ε u. μ in εμτον »ruhen«.
2. μ »diese« (in kleinerer Schrift) scheint später eingesetzt.
Die Lesung des ersten Buchstabens des Substantivs ist mir nicht geglückt. Kaum σ ob μ. ρωμε ετη??
4. Die Lesung ρμ (bes. das μ) ist zweifelhaft.
6. η (gr. ἥ). Die Lesung ist nicht ganz sicher.
8. Lesung sehr zweifelhaft. Ob »esse sie« (ογομογ); ογем St. constr. (?). Es fehlt wohl etwas, vgl. Crum, Dict. 479 a.
9. Zu περωτε (mit masculinem Artikel) vgl. Spiegelberg, Kopt. Handwörterbuch S. 28 u. Crum, Dict. 58 b.
12. εγom]μεχπωμε »der Flechte hat«. Vgl. Till a. a. O. S. 20 (Q 7-11). Ob Raum genug für εγο η »der hat«? Auch eine andere Konstruktion wäre möglich.
15. ογ Statt ο könnte auch ε gelesen werden, Sinn?

3. Die Blätter E u. F

Blatt E ro

ρλε

135

1. σκοπριον πсим	1.Das Kraut
2. ...ογοορε. τεi	2.Skorpion. dieses
3. βο]τανη τар шас	3. Kraut (βοτάνη); denn (γάρ) sie pflegt
4. ραγic: ек	4.Wenn du
5. шанѠно η]τειѠо
Rest. fehlt	5. dieses Kraut (βοτάνη) zerreibst
Rest fehlt

Blatt E vo

ρλζ

1. ρωμε πταπεϋ
 2. ου[ω]ϋ ψωνε εϋ
 3. ταγесноϋ е[βο]λ
 4. ρηρωϋ εβ
 5. ολ ρη[
- Rest fehlt

136

1. einen Menschen, deren
 2. Lunge krank geworden ist,
 3. indem er Blut spuckt
 4. aus seinem Mund
 5. aus
- Rest fehlt

Blatt F ro

1. πсiм ριρμϋ[.ет
2. θεογρωμε [εϋα]
3. ρεπεϋρηт ^{sic} [κ]ρ[μ]
4. ρμ θпо πτειβο
5. тапн мпоγμοογ
6. мпоγевiω μαρεϋ
7. ουομεϋ. ϋπαλο.
8. етβениϋηβαλ ет
9. ^{sic} тппρλοστη ϋи м
10. πμοογ мπειсiм
11. † ε
12. [ηβαλ ϋπα]λο-[ет]
13. βениρρεγма †
14. ου πογωκ ρμπ

1. Das Kraut und Essig. Für
2. einen Menschen, dessen
3. Herz mummelt.
4. Zerreiße dieses Kraut (βοτάνη),
5. mit Wasser
6. und Honig, er
7. esse es. Er wird genesen.
8. Für die kranken Augen, die
9. »nebelig« sind: Nimm
10. den Saft dieses Krauts
11. geben in
12. [die Augen. Er wird] genesen.
13. Für die Rheuma (ρεῦμα). Fünf
14. Teile in den

3. Besser τεϋρη κριρμ »sein Bauch knurrt«. Vgl. Anmerkung 7. S. 26.
9. Beachte die Form des τ auf der Tafel.

Blatt F vo

1. μοογ πτειβοτα
2. ηη мпоγωη ηη
3. ρπ αριογ κρεпкоλ

1. Saft dieses Krautes (βοτάνη)
(geben o. ä.)
2. mit (einem) Teil von
3. Wein. Mache sie zu Kolly-

4. ληριον † εροογ	4. rien (κολλύριον), daraufgeben,
5. сенадо - перис	5. sie werden genesen – Tauben-
6. тереаа ѿотане	6. kraut (περιστερά βοτάνη).
7. ешопе екшан	7. Wenn du diese Pflanze
8. оно мпентнѸ	8. zerreibst
9. ριροсм ριѸни нѸ	9. mit Natron und Schwefel und
10. мѸѸнсонте нм	10. dazu Weihrauch mischest
11. маѸ нкааѸ еѸн ^{sic}	11. und du ihn darauf legst
12. еие шѸ шѸγσω	12. dann ziehen die Schuppen sich
13. ογας псеογωп -	13. zusammen und öffnen sich.
14. пмооγ мпент	14. Der Saft dieser Pflanz[ze].

3–4. κολλύριον vielleicht hier als »Salbe« Vgl. Till a. a. O. S. 7 (2).

11. нкааѸ für нѸкааѸ.

12. шѸ, wohl für пѸшѸ »die Schuppen« Vgl. Till S. 33 (25).

WORTLISTEN

Koptisch

αμαρτε	A vo, 6.
αγω	A vo, 3; B ro, 5; B ro, 7; B ro, 8.
βαλ	B ro, 2; in ψп-βαλ F ro, 8.
βολ	in κα-βολ C vo, 2.
βнѸ	in φпм мпβнѸ A vo, 8.
εие	F vo, 12.
εшѸ	A ro, 3; A vo, 14; C vo, 6; D ro, 6; F ro, 6.
Auch in der Form εѸшѸ D ro, 13.
εβρα	B vo, 13.
εмтоп	C vo, 14–15; D vo, 1.
εптнѸ	F vo, 8, 14.
*εпρε	St. constr. εр- D ro, 8. Qualitativ o A ro, 2,
5 (erg.); A vo, 12; B ro, 2; C ro, 6; D vo, 12
(erg.) αρι- B vo, 1; αρι F vo, 3.
ερωте	in ερωте пερε A vo, 2; B vo, 14, D vo, 9
(masc.!).

ερηγ	in πεγερηγ B ro, 1.
εσнт	in επеснт A vo, 7.
ερε	in еρωτε περε A vo, 2.
ἰωηνωδ	A vo, 8-9.
ιш	A ro, 12.
ηрп	B vo, 8-9; F vo, 2-3.
коγῖ	A vo, 4.
κω	in κα-βολ C vo, 2; καα = C vo, 12-13; F vo, 11 (κκααγ für κκααγ)
κнм	C ro, 5.
χοφχοφ	C vo, 15-16.
к]р[м]рм	F ro, 3-4 (Lesung unsicher).
λο	A ro, 1, 4, 8; B vo, 4, 10; C vo, 8; D ro, 9; F ro, 7, 12; F vo, 5.
лок	A ro, 10.
ληλλοκ(?)	D ro, 3-4.
λοι[ρε	D ro, 11.
λωρм (λαρм =)	D ro, 6.
μα	B vo, 3; A vo, 5 (μαηρμοος); A vo, 10; Bro, 9;
μнпє	B ro, 6.
μοογ	A ro, 10; A vo, 13-14; B ro, 11; C ro, 15; C vo, 5; D ro, 4, 12; D vo, 15; F ro, 5, 10; F vo 1, 14. μογ- B ro, 8; D ro, 8.
μαρτ	A vo, 7.
με ^α κ-	F vo, 10. Vgl. Spiegelberg, Handwörterb: S. 72.
με ^α κωпє	D vo, 12.
ο	siehe ερε.
псе	C ro, 11-12 (пастς).
ρο	in ρως E vo, 4.
ρωме	A ro, 5, 11; C ro, 13-14; C vo, 1; D ro, 1; E vo, 1; F ro, 2.
рп (рптс)	C ro, 7.
рнт	A vo, 10.

σω	C vo, 7; D ro, 14, 16; D vo, 9 (σε-).
σιβε	B vo, 1.
σελρο	in μογ ησελρο D ro, 9.
сим	in Ψιμ μπηνσ A vo, 8; Ψιμ μπετεщонс Bro, 12-13; сим D vo 5, 10, 16; Ero, 1; Fro, 1. F vo, 10.
сонте	C ro, 2.
спач	E vo, 3.
споч	B vo, 9.
спр	A vo, 12.
соуре	F vo, 12-13.
сωογας	C ro, 14, 16.
сωтм	C ro, 3.
срме	
† mit e-	B ro, 2; B vo, 9; D vo, 14; F ro 11; F vo, 4. †-: F ro, 13; A vo, 4; C ro, 15. ^{sic} тааа = B ro, 3-4.
ταλσο	B ro, 7.
таге-	E vo, 3.
†ογ	F ro, 13-14.
өпо	A ro, 3, 6, 8; A vo, 13 (St. pron.); B ro, 14; B vo, 6, 12; C vo, 11; E ro, 5 (erg.); F ro, 4; F vo, 8.
өнн	F vo, 9.
тнσн	Vgl. Crum, Dictionary S. 464 b (тнσε); B vo, 13.
ογα	C ro, 9; C vo, 9; D ro, 15.
ογωм	C ro, 12-13 (ογωм =); A vo, 3 (ογωм =); D vo, 10; F ro, 7 (ογωме =).
ογп	C ro, 1, 4, 9.
ογωп	F vo, 13.
ογωп	F ro, 14; F vo, 2.
ογ[ω]ч	E vo, 2.
ογωορε	E ro, 2.
щω	F vo, 12.
щол	D vo 4
щопе	B vo, 10; C ro, 10; D ro, 2-3, 11; E vo, 2.

	St. constr.: A ro, 13; B vo, 11; F ro, 8; vgl. auch A ro, 12.
шопшоп	B vo, 5–6.
шωρη	in πшωρη B ro, 6.
шорп	in πшорп D vo, 13.
шнш	B ro, 1.
ш	A vo, 13; F ro, 9.
шент	A ro, 6.
штооу	D ro, 7.
ρλοστη	F ro, 9; vgl. auch B ro, 2–3.
ρωм (ρм-)	D ro, 15.
ромнт	in αρρσσηκ ρρмнт B ro, 4–5.
ρμοос	in μα ρρмоос A vo, 5.
ρм[ж]	F ro, 1.
ρосм	F vo, 9.
ρογн	in πμoγнρoγн B ro, 8.
рнт	A ro, 14 (wohl für ρн »Bauch«); D ro, 17 (ρнтϵ »sein Bauch«); F ro, 3 περρнт »sein Herz«.
рооу	in φoоу C ro, 8; D ro, 7.
рооуτ	C ro, 1; C vo, 8–9 (πμαηρoоуτ).
ри	A ro, 6 (St. pron. [ж]т =); D ro, 3; D vo, 3
ρω	in der Verbindung шн-ρω B vo, 11.
ρωνм	A ro, 10–11.
ρολн	C vo, 10.
ρосе	A vo, 11.
σωθε	A vo, 12.

Griechisch

ἀγγεῖον	B ro, 4.
ἄγριος	A vo, 9.
ἄρειον	D ro, 6.
βοτάνη	A ro, 4, 9; A vo, 1; B ro, 12, 14; B vo, 7, 12; C vo, 4, 12; D ro, 5, 13, 15; E ro, 3; F ro, 4; F vo, 1.

γένος	C ro, 1-2.
δωβεμος (λωβεμος)	C ro, 4-5.
γάρ	E ro, 3.
ἥ	D vo, 6.
ἥπαρ	D ro, 10.
ἥτρον	C vo, 14.
ἱερατικόν	A ro, 12.
καταπλάσσειν	B vo, 2.
κολλύριον	F vo, 3-4.
κύφι	B vo, 8.
λειχήν	B ro, 10.
λεύκωμα	A ro, 2.
λωβεμος	siehe δωβεμος.
μαλάχη	C vo, 16.
μέν	C ro, 3-4; 8.
περιχρίειν	B ro, 5-6.
περιστέρα βοτάνη	F vo, 5-6.
πέσσειν	B ro, 10-11.
πνεύμων	C ro, 11.
ψάω (ψιήγε)	A ro, 14.
ψώρα	B vo, 4.
σαμψουχον	B vo, 5.
σκοπριον	E ro, 1; ob für σκορπίον?
σπέρμα	C vo, 4.
ταράσσειν	B ro, 9.
τροφή	C vo, 3.

A. Krankheiten.

1. Augenkrankheit:

A ro, 2; B ro, 2; B ro, 8; F ro, 8-9.

2. Bauchweh:
A ro, 13–14 (eigtl. »Herzweh«, siehe die Wortliste; D ro, 17
(»in seinem Bauch«); $\pi\epsilon\psi\chi\eta\tau[\kappa]\rho[\mu]\rho\mu$ »sein Herz mum-
melt«. Besser: $\tau\epsilon\psi\chi\eta[\kappa]\rho[\mu]\rho\mu$ »sein Bauch knurrt«
F ro, 3.
3. Erbrechen:
C vo, 1–3.
4. Flechte:
B ro, 10–11; D vo, 12.
5. Frauenleiden:
C ro, 1–3.
6. Geschlechtsteile, gespannte:
C vo, 8–10.
7. Geschwüre:
F vo, 12–13.
8. Kopfschmerzen:
B vo, 11.
9. Leber:
D ro, 10.
10. Lunge:
C ro, 10–11; E vo, 1–2.
11. Milz:
D ro, 2.
12. Ohren (Taubheit):
C ro, 13–16.
13. Rheuma:
F ro, 13.
14. Rippen:
B vo, 9.
15. Urin:
A ro, 12 (vgl. Till, a. a. O. S. 26).
16. Würmer:
A ro, 5–6.

B. Heilmittel.

Dorn, D vo, 6.

Essig, F ro, 1.

Honig, A ro, 3; A vo, 14; C vo, 6; D ro, 6, 13; F ro, 6.

Korn, B vo, 13.

Kot, D ro, 11.

Kraut, D vo, 5; F ro, 1. Kraut des Petechons: B ro, 12–13. Falken-
kraut: A vo, 8.

Kuhmilch, A vo, 2; B vo, 14.

Majoran, B vo, 5.

Malve, C vo, 11.

Pflanze, Kraut (βοτάνη). Vgl. S. 29 (7).

A vo, 4, 9; A vo, 1; B ro, 12, 14; B vo, 7, 12; C vo, 4–5, 12;

D ro, 5, 13; E vo, 3; F ro, 4; F vo, 1.

Räucherwerk, B vo, 8.

Schwefel, F vo, 9.

Skorpion, E ro, 2 (in unklarem Zus.hang).

Taubenkraut, F vo, 5–6.

Wasser, auch Saft von Pflanzen: A ro, 10; A vo, 13–14; B ro, 11;

C vo, 5; D ro, 4, 8–9 (»warmes Wasser«); D ro, 12; F ro, 5.

Weihrauch, F vo, 10.

Wein, B vo, 8–9; C vo, 6; F vo, 2–3.

Zedernholz, B vo, 1.

Vgl. auch die (unverständlichen?) Worte:

Kophkoph, C vo, 15–16.

Schopschop, B vo, 5–6.

Wildes Jōbēkōb, A vo, 9.

1. Die Blätter A u. B.

Aro

Aro

Bro

Bro

2. Die Blätter C u. D.

Cro

C_{v0}
$$Dro$$
Dvo

3. Die Blätter E u. F.

Ero

Evo

Fro

Fvo